

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M. - Süd, Mörfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmuhl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementannahme jederzeit.

Nr. 34

Sonntag, den 6. September 1914.

Jahrgang 20

Der Hessisch-Nassauische Volksbote erscheint von jetzt ab regelmäßig alle 14 Tage. Die nächste Nummer gelangt am Donnerstag den 17. September zum Versandt. Vereinsberichte müssen bis zum Dienstag den 15. Sept. an die Druckerei Englert & Schlosser eingesandt werden.

Der Verlag.

## Herzvolk Europas!

Herzvolk Europas, zittere nicht!  
Der große Gott im Himmel spricht:  
Durch Kampf zum Sieg, durch Haß zur Ehr!  
Ich bin dein Schild und starke Wehr.

Herzvolk Europas, zittere nicht!  
Auf finstre Nacht folgt Sonnenlicht.  
In Ost und West der Feind ersteht,  
Den Gottes Hauch wie Spreu verweht.

Herzvolk Europas, zittere nicht!  
Die Stunde schlägt zum Weltgericht.  
Haß, Neid, List, Lug muß untergehn  
Und wer Gott fürchtet, wird bestehn.

F. Horn-Halberstadt.

M.-Glabbach, August 1914.

Den Hessisch-Nassauischen und Frankfurter Kameraden rufe ich zu:

Froher Mut!  
Festes Gottvertrauen!  
Stille Pflichterfüllung!  
Eifriges Beten!

Gott wird mit Euch sein, wie er mit uns hier am Rhein ist. „Wir werden uns wehren bis zum letzten Hauch vor Mann und Rof. Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war.“ Im Gebet denke ich Euer.

D. Weber.

## An unsere Vereine!

Der Vorstand hat beschlossen, das Verbandsorgan von jetzt ab regelmäßig alle 14 Tage erscheinen zu lassen. Die nächste Nummer erscheint Sonntag, den 20. September. Alle Vereinsberichte für diese Nr. sind rechtzeitig, spätestens bis Dienstag, den 15. September einzusenden.

Wir bitten unsere Vereine, das Vereinsleben aufrecht zu erhalten und ihre Vereinsabende regelmäßig abzuhalten. Auch ist es erwünscht, daß die Vereine über getroffene Maßnahmen, betreffend Fürsorge für die Angehörigen der im Felde stehenden Kameraden, sowie der arbeitslosen Vereinsbrüder im Volksboten berichten. Soweit es möglich ist, müssen die Vereinsbeiträge eingezogen und die Verbandsbeiträge an die Verbandskasse abgeführt werden. Nach siegreicher Beendigung des Krieges wird der Verband vor neue große Aufgaben gestellt,

die nur in Angriff genommen und erfüllt werden können, wenn Vereine und Verband intakt bleiben.

Unseren für unseres lieben Vaterlandes Ehre und Existenz kämpfenden und blutenden Verbandskameraden ein „Herzliches Lebewohl“ und „Frohes Wiedersehen“. Im Gebet wollen wir ihrer stets gedenken.

## Vorwärts, aufwärts den Blick!

Krieg! Wie ein Bosaunenstoß hallt es über die Lande des Erdenrundes — dieses furchtbare Wort. Kein Schloß, keine Hütte, nicht Hoch, nicht Niedrig, kein Mann, keine Frau, nicht Greis, nicht Kind — niemand, den dies grause Wort heut nicht bis ins innerste Mark gepackt und erschüttert hätte. Aber gepackt und erschüttert nicht nur, nein, auch gehoben, hoch über uns selbst erhoben hat schauriger Ernst uns.

Bange Wochen liegen hinter uns. Jeder Tag gebar eine neue Niedertracht, die zügelnd ihr Haupt gen Deutschland erhob. Feind auf Feind erstand. Von dem königsmordenden Serben zum lügnerrischen Russen vom rachsüchtigen Franzosen zum verirrten Belgier, vom hinterlistigen goldgierigen Engländer zum wegelagernden Japaner. Aber je mehr Feinde, je mehr wuchs nur der Mut uns. Nun gerade! Nun erst recht den Kopf hoch! Hei, wie das Vertrauen schwoll — lawinenartig. Sieh dort unsere Jungmannschaft, wie sie zu Millionen freiwillig sich zu den Waffen drängt, sieh dort den Familienvater; auch ihm ist selbstverständlich, mit seinem Leib Frau und Kind, Hof und Heim zu decken. Tausend Aufgaben, aber Millionen Kräfte, sie zu lösen. Der Kaiser rief, und alle, alle kamen. Germania reckt sich. Woher sie nur alle kamen? Ein Volk, das sich so erhebt, ein Volk, das so Armeen aus der Erde stampft, ist unbesiegbar. Vorwärts den Blick!

Klug und bis ins Kleinste ist alles vorbedacht. Staunend stehen wir vor diesem gewaltigen Aufmarsch, der Millionen von Ost nach West, von Nord nach Süd wälzt. Da ist kein Lasten und Schwanken. Wie der Gang der Zeit, unverrückbar und sicher schreitet alles dahin. Das löst Staunen, das weckt Vertrauen. Und kommt einmal Mißgeschick im wechselnden Kriegsglück, wir vertrauen dennoch. Nicht bange, nein groß ist die Zeit und tapfer. Und wie das alles klappert. Nur vorwärts, die vaterlandslühende Brust dem Feinde entgegen! Nun stehen sie an der Grenze, jeder an dem längst vorbedachten Posten. Der Sturm bricht los. Hageldicht und wuchtig sausen deutsche Hiebe. Von Sieg zu Sieg. In wenigen Wochen Laten, wie die Weltgeschichte noch nicht sah. Und immer drängen sie vorwärts, diese Tapferen. So etwas von Marschall Vorwärts steckt doch in jedem dieser

Braven. Ja, vorwärts den Blick, den Feind zu vernichten.

Ein Gottesgericht ist es, so schaurig, wie noch keins über die Erde dahinging, ein Gottesgericht auch für unser Volk. Wie wir im täglichen Streit doch dahinlebten! Kanten wir uns noch — ein Stand den andern? Klasse erhob sich gegen Klasse. Das Brudergefühl schwand dahin. Und nun? Wie ein Mann stehen alle, alle zusammen, für einander. Zusammengeschweift durch gemeinsame Not, durch dasselbe Vaterlandsgefühl, einheitlich, brüderlich geschlossen, pflichtergeben, gerecht, tapfer, aufrecht, hoch erhoben über den Tagesstreit der Jahre, der wie Spreu im Winde dahinstob, nimmt unser Volk dies Gottesgericht auf sich. Innerlich geläutert steht es ein Riese da. Heilig ernst ist seine Stimmung — Altarstimmung. Auch die daheim zu jedem Opfer gern bereit. Die Stein und Arndt, die Fichte und Schleiermacher, die Bismarck und Moltke, sie können ihr Volk nicht anders haben wollen. Es ist wert der Väter von 1870 und 1813. Wir wissen, wir fühlen es, ein solches Volk ist unbesiegbar. Vorwärts, nur immer vorwärts den Blick — und aufwärts!

Wie fein und gemein sie doch alles eingefädelt hatten! Seit Jahren war der räuberische Ueberfall geplant. Unsere Friedensliebe, Michels Treuherzigkeit, des Kaisers ritterliche Gesinnung, das alles war in die Rechnung eingestellt. Wir wissen es jetzt. Heuchlerische Friedensworte in aller Munde, doch Herz und Wille in den Banden der Kriegsfurie. Und diese Niedertracht sollte siegen? Mit meuchlerischem Königsmord begann das Spiel. Russische Lüge setzte es fort, französischer Rachsücht schien die Zeit gekommen, und dem perfiden Albion war's nach seines eigenen Ministers Worte eine Schande, von der der englische Name sich nie reinigen könne, wenn es nicht mitmache. Du stolzes England schäme dich! Das älteste Kulturvolk an der Seite der Königsmörder und falschen Asiaten, ja schäme dich, du stolzes England.

Und solche Feinde sollten siegen? Sie neideten uns unsere Tüchtigkeit, unsere Existenz. Nicht um Weib und Kind nur, um Haus und Hof, nicht um Kaiser und Reich nur geht der Streit. Deutsche Geschichte, deutscher Name, deutsche Kultur, das ganze deutsche Volk soll verschwinden vom Erdball. Das gilt's! Sein oder Nichtsein. Das fühlt unser Volk, das macht Helden aus jedem. Gerecht und heilig ist uns dieser Kampf, wie gerecht und heilig nur je ein Kampf war; und deshalb siegen wir. Auch das fühlt unser Volk. Daher die Wut, der furor teutonicus — der Schrecken des Erdenrunds — daher diese Ruhe, dieser Ernst, dieser tiefe sittliche Ernst. Es ist die Macht

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

des sittlichen Gedankens, es ist ein Stück Ewigkeitswert, der uns die Flinte in die Faust drückt, der Mut und Begeisterung heilig und rein uns ins Herz preßt, der Helden gebiert und immer wieder Helden, der die Braven vorwärts treibt, nur vorwärts. Es ist der Blick nach oben.

Ja, ein Gottesgericht ist angebrochen, ein Gottesgericht über die Feinde ringsum. Und unser Volk ist der Vollstrecker eines heiligen Willens. Wohl sind der Feinde eine gewaltige Zahl. Aber, der der Welten Lauf lenkt, ist auch Herr der waffenstrotzenden Heere, ist auch Herr des Sieges. Mit dir, o Gott, wollen wir Taten tun. Gott mit uns. Aufwärts den Blick!

Dr. v. C a m p e, Landgerichtsdirektor.

### Schandflecke und Ungehörigkeiten.

Während unsere unvergleichlichen, herrlichen deutschen Truppen von Sieg zu Sieg eilen, haben sich bei den Gefangenentransporten auf den größeren Bahnhöfen und in den Straßen seitens schamloser perverter Frauenzimmer Szenen abgespielt, die jeder Beschreibung spotten. Mit Liebesgaben, Blumen, Früchten und Schokolade wurden französische Gefangene von „deutschen“ Weibern überhäuft. Selbst ihre Frauenehre würden diese Elemente den „lieben“ Turkos und Zuaven opfern. Diese widerwärtigen Vorgänge haben dazu geführt, daß die Generalkommandos drohen, künftig die Namen dieser würdelosen Frauenzimmer an den Pranger zu stellen. Daher ist ein Aufruf an die deutschen Frauen, den die Schriftstellerin Anna Freiin von Krane im „Düsseldorfener Tageblatt“ in dieser leidigen Angelegenheit veröffentlicht, nur mit großer Freude zu begrüßen. Sie sagt darin:

„Ihr meine deutschen Mitschwester, treibt euch das nicht die Schamröte ins Gesicht? Fühlt ihr nicht, welche Schande uns durch diese Wesen angetan wurde?! Brennt euch nicht das Hohnlächeln der Frauen anderer Völker in der Seele, wenn sie, die immerdar treu zu den Ihren halten, es erfahren, daß deutsche Mädchen und Frauen mit den Mördern wehrloser Volksgenossen, mit den Schlächtern von Kindern und Greisen, den Schändern von Jungfrauen liebäugeln und um verliebte Blicke buhlen, während ihre eigenen Väter und Brüder im Felde stehen, um unsere reine Erde vor diesem Auswurf der Menschheit zu bewahren?“

An uns ist es nun, einstimmig, einmütig, mit flammender Entrüstung, mit eifriger Verachtung, jene abzuwehren, die leider unseres Geschlechtes sind und darum solche Schmach über uns gebracht haben! Zeigen wir den Männern, die für unsere Sicherheit, unser Leben, unsere Ehre ihr Blut und ihr Leben hingeben, daß wir andern wenigstens ihrer würdig sind!

Last uns den Schandfleck abwischen, den jene auf unseren blanken Ehrenschild geworfen haben! Weigert Gruß und Handschlag allen jenen, die mit den Fremden liebäugeln! Behandelt sie wie Ausgestoßene, wie mit eklem Ausatz Behaftete! Sie verdienen es!

Deutsche Frauen! Noch eins! Last uns bei den kleinsten Kindern schon anfangen und den Mägdelein lehren, was es um die Ehre ist, zum deutschen Volke zu gehören! Macht sie stolz auf unser herrliches Vaterland! Erzählt ihnen von unseren Helden, zeigt ihnen wie schön Deutschland ist! Lehrt sie die heilige Erde lieben, die uns das Brot gibt, in der wir dereinst ruhen werden, die Gott uns Deutschen geschenkt hat, damit wir unsere geliebte Heimat darauf haben! Sagt unseren Jungfrauen, daß sie sich würdig

halten sollen, um dereinst die Bräute deutscher Helden zu werden, die jetzt auf blutiger Wahlstatt gegen eine verbündete Welt kämpfen, um unser Vaterland zu schützen. Last uns selber, seien wir nun Gattinnen und Mütter oder einsame Lebensarbeiterinnen, stets das heilige Feuer der Vaterlandsliebe hegen und bewahren, damit wir uns würdig zeigen, den Namen Deutsche zu führen!

Das walte Gott!“

Hoffentlich versehen diese schönen Worte ihre Wirkung nicht. Auch der Putsch, die leider in dieser heiligen ersten Zeit immer noch herrscht, sollten sich unsere Frauen, besonders unsere jungen Mädchen entäußern. So konnte ich z. B. im Bahnschutzdienst am letzten Sonntag beobachten, daß bei der langsamen Durchfahrt eines langen Zuges deutscher Verwundeten, denen wir in ernster Stimmung unsere Grüße zuwinkten, eine ganze Anzahl junger Mädchen, auffällig gepuzt mit weißen Schuhen, Spitzenkleidern und duftenden Hüten wie zu einem Frühlingsfest, lustig lachend, sich im und am Bahnhof ergingen und dadurch die ernste Stimmung störten. Das darf nicht sein, das ist eines deutschen Mädchens nicht würdig und die Eltern sollten dafür sorgen, daß ihre Töchter sich dem Ernst der Zeit anpassend kleiden. Fort mit allem Puz und Tand, wir haben jetzt wichtigeres zu tun. Seien wir auch im Kleinen zu Hause unsrer Helden im Felde würdig.

### Die Lebensversicherung im Kriegsfalle.

Ein großer Teil der zu den Waffen Einberufenen ist bei einer Lebensversicherung gegen den Todesfall versichert. Es wird nun allgemein angenommen, daß falls ein Versicherter im Kampf fürs Vaterland stirbt, die Lebensversicherungssumme ebenso wie in Friedenszeiten, ohne weiteres an die Angehörigen ausbezahlt wird. Das trifft nur teilweise zu, denn nur ein Teil der Versicherungsgesellschaften hat das Kriegsrisiko gegen oder ohne besondere Prämienzahlung mit übernommen. Bei den übrigen Gesellschaften ruht entweder die Versicherung während des Krieges oder aber es muß besonderer Antrag wegen Uebernahme des Kriegsrisikos gestellt werden. Die Gemeinnützige Rechtsberatungsstelle des Ev. Arbeitervereins Gießen ist gerne bereit, allen Angehörigen der zu den Waffen Eingezogenen die Bedingungen der in Frage kommenden Versicherungsgesellschaften zu prüfen und das Weitere zu veranlassen.

H. K.

### Die Krankenversicherung während des Krieges.

Infolge des Krieges ist ein großer Teil der Familienväter aus der seitherigen Beschäftigung ausgeschieden und von dem Arbeitgeber aus der Krankenkasse abgemeldet worden. Mit dem Austritt aus der Krankenkasse verlieren auch die Angehörigen der betr. Mitglieder etwaige seitherige Ansprüche auf ärztliche Behandlung etc., wenn sie nicht umgehend die Weiterversicherung des zu den Waffen Einberufenen bei der Krankenkasse beantragen. Wenn auch durch das Notgesetz vom 4. August 1914 alle Mehrleistungen (dazu gehört auch die ärztliche Behandlung der Familienangehörigen) aufgehoben worden sind, so können die Kassen auch für die Folge auf Verfügung des Versicherungsamts höhere Leistungen gewähren, wenn die Leistungsfähigkeit der betr. Kasse gesichert ist. Es kann deshalb nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, daß die Weiterversicherung umgehend bei

der betr. Krankenkasse beantragt wird. Die Weiterversicherung ist aber auch für solche Personen von besonderem Wert, die infolge Arbeitsmangel oder Betriebseinstellung ohne Arbeit sind und die Wohltaten der Krankenversicherung auch während ihrer Arbeitslosigkeit nicht entbehren können. Die gemeinnützige Rechtsberatungsstelle des Ev. Arbeitervereins Gießen ist zur unentgeltlichen Beratung und Aufklärung in den Sonntags vormittags von 11—12 Uhr hinter der Westanlage 11 part. stattfindenden Sprechstunden gerne bereit.

Auskunft erteilen auch die Sekretariate Frankfurt und vorläufig auch Höchst a. M. H. K.

### Die reichsgesetzliche Arbeiterversicherung während des Krieges.

Von H. Kirchner - Gießen.

Infolge des Kriegsausbruchs sind auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung, besonders bei der Krankenversicherung eine Reihe einschneidender Änderungen eingetreten, die nicht nur für die derzeitigen Mitglieder der Krankenkassen, sondern auch für die Angehörigen von besonderer Bedeutung sind. Durch das Notgesetz vom 4. August betreffend Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen ist vor allem bestimmt, daß die Krankenkassen nur die Regelleistungen gewähren sollen und die Beiträge, soweit sie nicht bereits 4½% des Grundlohns betragen, auf diesen Prozentsatz erhöht werden. Allerdings kann das Versicherungsamt auf besonderen Antrag einer Krankenkasse verfügen, daß niedrigere Beiträge erhoben oder höhere Leistungen gewährt werden, wenn die Leistungsfähigkeit dieser Kasse genügend gesichert ist. Immerhin werden die Krankenkassen gezwungen sein, die Mehrleistungen wesentlich einzuschränken. Das bedeutet, daß die Mitglieder der Krankenkassen in erster Linie nur Anspruch haben auf Krankenhilfe, Wochenhilfe und Sterbegeld. Die Krankenhilfe umfaßt Krankenpflege (ärztliche Behandlung, Arznei, Brillen, Bruchbänder und sonstige kleine Heilmittel) und Krankengeld vom 4. Tage an für 26 Wochen. An Stelle von Krankenpflege kann auch für die Folge Krankenhausbehandlung treten. Die Wochenhilfe (Wöchnerinnenunterstützung) wird weiter für 8 Wochen gewährt; ev. kann auch Kur und Verpflegung in einem Wöchnerinnenheim erfolgen. An Sterbegeld beim Tode des Versicherten wird nur das 20 fache des Grundlohns der Beitragsstufe, mindestens jedoch 50 M bezahlt. Alle anderen seitherigen Leistungen der Krankenkassen, insbesondere Gewährung der Krankenhilfe für mehr als 26 Wochen, Erhöhung des Krankengeldes, Auszahlung des Krankengeldes auch für Sonn- und Feiertage und vom 1. oder 2. Tage an, Erhöhung des Hausgeldes für die Angehörigen während der Krankenhauspflege, Hausgeld für Ledige während der Krankenhausbehandlung, ärztliche Behandlung für Frau und Kinder, Sterbegeld für Frau und Kinder usw. kommen während der Kriegszeit in Wegfall, sofern nicht auf Antrag des Vorstandes der Krankenkasse vom Versicherungsamt verfügt wird, daß einzelne oder alle Mehrleistungen weiter gewährt werden.

Eine weitere Bestimmung des oben erwähnten Notgesetzes befaßt außerdem, daß die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die hausgewerbliche Krankenversicherung außer Kraft gesetzt werden.

Weiter bestimmt § 3 des Gesetzes betreffend Erhaltung von Anwartschaften aus

der Krankenversicherung vom 4. August 1914 u. A., daß freiwillig Versicherte, die zu den Waffen einberufen sind, innerhalb 6 Wochen nach ihrer Rückkehr wieder in die Krankenkasse eintreten können, wenn inzwischen ihre Mitgliedschaft erloschen ist.

Bezüglich der Unfallversicherung sind aus Anlaß des Krieges besondere gesetzliche Bestimmungen nicht erlassen worden, doch hat eine größere Anzahl Berufsgenossenschaften auf Rundschreiben des Reichsversicherungsamts hin beschlossen, bei der Herabsetzung und Entziehung von Renten usw. möglichst Milde walten zu lassen.

Die Auszahlung der Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten erfährt durch den Kriegsausbruch keine Unterbrechung; ebenso steht auch der Durchführung von Heilverfahren nach Beendigung der Mobilmachung nichts mehr im Wege.

Ueber die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung der zu den Waffen Einberufenen, soweit sie seither in versicherungspflichtiger Beschäftigung waren, brauchen sich die Angehörigen keine Sorgen zu machen, da die Anwartschaft Versicherungspflichtiger während der Kriegszeit ohne weiteres erhalten bleibt.

### Der Krieg und die Deutsche Volksversicherung.

Feinde ringsum!

Dagegen steht das große, entschlossene deutsche Volk, einmütig von einem Willen befeelt, von dem Willen zu siegen!

Dies große, erhabene Ziel stählt und hebt den Einzelnen, läßt die deutsche Volkskraft ins Gigantische, ins Unbezwingbare wachsen!

Dieses Deutschland ist nicht zu besiegen! Und die junge Deutsche Volksversicherung! hat sie Grund zu zagen?

Nein, und abermals nein! Auch sie geht mit dem Deutschen Volk einem glanzvollen Aufschwung entgegen! Viele ihrer Beamten, ihre Mitarbeiter und Freunde sind bereits zu den Fahnen geeilt, weitere werden folgen. Der Vorstand des Unternehmens, Geheimrat Dr. Rose, steht vor dem Feinde und führt die 4. Kompanie des 73. Regiments. Die Leitung der gesamten Geschäfte ist auf den unterzeichneten Stellvertreter des Vorstandes übergegangen, der mit den zurückbleibenden Beamten alles daran setzen wird, während des Krieges nicht nur die Geschäfte aufrecht zu erhalten und zu fördern, sondern auch den inneren Ausbau der Deutschen Volksversicherung zu beenden.

Ebenso wie in Berlin sind im ganzen deutschen Reich viele nicht im Felde stehende Beamte, Mitarbeiter und Freunde mit gesteigerten Kräften in gleichem Sinne bestrebt, die Deutsche Volksversicherung zum Segen ihrer Mitmenschen vorwärts zu bringen. Haben doch gerade erst die Kriegswirren so manchem die Augen darüber geöffnet, wie unentbehrlich die Volksversicherung ist.

Wie unsere Wehrmacht wird auch unsere Deutsche Volksversicherung sich durchschlagen; wie Deutschland wird auch sie nach Beendigung des Krieges einen ungeahnten Aufschwung nehmen.

Diesem Aufschwung sehen wir mit der gleichen Zuversicht entgegen wie dem siegreichen Ausgang des uns aufgenötigten Krieges.

Berlin, den 8. August 1914.  
Deutsche Volksversicherung Aktiengesellschaft  
Dr. Pitschke, Regierungsrat.

### Die Aufrechterhaltung der Versicherung im Kriege.

Die Bedeutung und der Wert der Volksversicherung ist gerade in den jetzigen Kriegzeiten besonders hervorgetreten. Jeder wird sich glücklich schätzen, der seine Angehörigen durch den Abschluß einer Versicherung sichergestellt hat.

An jeden Versicherten tritt nun die Frage heran: „Wie erhalte ich mir meine Ansprüche aus der Volksversicherung während des Krieges?“

Wir empfehlen allen Versicherten das Folgende:

1. Ein jeder sei bestrebt, soweit eben möglich, seine Versicherung durch Beitragszahlung aufrecht zu erhalten. Wir erinnern an die außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen der Deutschen Volksversicherung, die für jeden Beitrag eine Kesselfrist von 2 Monaten vorsieht und nach erfolgter Mahnung noch eine weitere Nachfrist von mindestens 14 Tagen gewährt.
2. Wer auch nach Ablauf dieser Frist die Versicherungsbeiträge beim besten Willen nicht erübrigen kann, stelle frühzeitig schriftlichen Antrag auf Stundung.

Die Deutsche Volksversicherung wird bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen einem Stundungsantrag der in Not geratenen Versicherten bis an die Grenze des Möglichen entgegenkommen, damit die im Interesse des Versicherten so dringend erforderliche Aufrechterhaltung der Versicherung ermöglicht wird.

Diese Ratschläge geben wir den nicht im Felde stehenden Versicherten.

Für diejenigen Versicherten, die bereits zu den Waffen geeilt sind und die Beiträge nicht weiterzahlen können, hat die Deutsche Volksversicherung die Fürsorge selbst in die Hand genommen.

Den Kriegsteilnehmern im Sinne des § 14 der Versicherungsbedingungen läßt die Deutsche Volksversicherung nämlich ausnahmsweise eine ganz besondere, weitgehende Vergünstigung zuteil werden.

Auch die Deutsche Volksversicherung will für ihre Versicherten, die draußen im Kampfe für das Vaterland Not und Tod heldenmütig auf sich nehmen, Opfer bringen.

Mit Genehmigung des Aufsichtsrates, der für diesen Zweck besondere Mittel aus dem Organisationsfonds zur Verfügung gestellt hat, wird sie die am 1. August 1914 bestehenden Versicherungen aller Kriegsteilnehmer, und zwar ohne besonderen Stundungsantrag und ohne Rücksicht auf die Höhe des vorhandenen Prämienreserveguthabens während der Dauer des Feldzuges bis zur Aufhebung der Mobilmachung, jedoch längstens bis zu einem von der Deutschen Volksversicherung festzusetzenden Termin in voller Höhe in Kraft halten. Dieser Termin ist vorläufig auf den 1. Januar 1914 festgesetzt.

Die Stundung hat die Wirkung, daß im Falle des Todes innerhalb der Stundungsfrist die bedingungsmäßige Leistung abzüglich der mit 4 Prozent verzinsten Rückstände gezahlt wird. Ist Stundung besonders beantragt und nach § 7 der Versicherungsbedingungen gewährt, so gelten die für den einzelnen Fall festgesetzten Fristen, sofern sie über den allgemein bestimmten Termin (1. Januar 1915) hinausgehen.

Ich bitte unsere Rechner, mir die Namen der im Felde stehenden Versicherten mitzuteilen, damit das Weitere veranlaßt wird.

Wiederholt muß ich um Einsendung der eingezogenen Beiträge bitten. Die Anfor-

derungen, die jetzt an unsere Versicherung gestellt werden, gebieten ein pünktliches Eingehen der Beiträge. Wilhelm.

### Wie schaffen wir mehr Arbeitsgelegenheit?

Die Betriebswerkstätte für Heimarbeiterinnen, Frankfurt a. M., Gr. Hirschgraben Nr. 25, beschäftigt Frauen und Mädchen durch Nähen von Wäsche, Kinderkleidern, Stricken von Strümpfen usw. Sie bittet um Aufträge von Vereinen und Privaten, die auf das Sorgfältigste ausgeführt werden. In Betracht kommen jetzt besonders Liebesgaben und Krankenwäsche.

Von großem Wert ist es ferner, wenn ihr Nähmaschinen (Fußbetrieb) leihweise günstig zur Verfügung gestellt werden; dieselben werden auf Wunsch abgeholt.

Die Betriebswerkstätte beabsichtigt auch, aus getragenen warmen Anzügen Kinderkleider, Röcke usw. herzustellen, die dann wieder Verwendung in der Familienfürsorge finden. In manchen Häusern liegt ein totes Kapital an teilweise defekt gewordenen Kleidungsstücken. Wer eine wohlthätige Verwendung derselben wünscht, schicke die Sachen in getrenntem und gebügelm Zustand an die Adresse Städelstraße 21. Sie werden dort von sachkundiger Hand zugeschnitten, das Schlechte ausgemerzt und zum Fertigmachen an Arbeitssuchende ausgegeben. Was noch gut genug ist, um unzertrennt getragen zu werden, wird selbstverständlich besser direkt verschenkt und eignet sich nicht für obige Adresse.

Jede fleißige Hand, die durch das Zuschneiden und Bügeln die nötige Vorarbeit leistet, hilft einer guten Sache; ebenso jeder, der jetzt Aufträge an Wäsche oder Strickarbeit gibt. Denn alles, was dazu dient, der vorhandenen Arbeitslosigkeit zu steuern, ist eine wertvolle Beihilfe für das Ganze!

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

#### Verbandsvorstand!

Die Beiträge zur Sterbekasse für das 3. Quartal müssen umgehend eingesandt werden. Ferner bitte ich um die Verbandsbeiträge für das 3. Quartal. (pro Mitglied 14 Pf.) J. Ferd. Hofmann.

#### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Bis auf weiteres ist im Vereinslokal jeden Samstag Abend Zusammenkunft. Es ist Pflicht unserer Mitglieder, zu erscheinen. Jetzt ist die Zeit, wo wir unser Wort, habt die Brüder lieb, beweisen können. Wir haben Kriegsteilnehmer und Arbeitslose. Jeder muß mit helfen, die Not zu lindern, darum tue jeder seine Schuldigkeit. Freiwillige Gaben nimmt der Vorsitzende, Herr Hengner, Basaltstraße 9, sowie die Ueberbringer des Volksboten gern entgegen. — Beiträge müssen bezahlt werden. Kriegsteilnehmer und Arbeitslose sind befreit, jedoch muß es gemeldet werden. — Allen im Felde stehenden herzliche Grüße. Unsere Parole aber sei: „Gott mit uns, Jesu hilf siegen“.

**Frankfurt.** Am kommenden Sonntag 6. September abends 9 Uhr findet im Rechenisal, Langestraße 29, die zweite Kriegesversammlung statt. 1. Deutschland und seine Feinde. Redner Sekr. Querkurt. 2. Die Siege in Ost und West, Redner Rektor Jaspert. 3. Viedervorträge unseres Sängerkhore. 4. Allgemeine Lieder. Jedes Mitglied muß hierzu erscheinen. Diese schwere Zeit soll auch uns zusammenschweißen. Deshalb! Sonntag Parole Arbeiterverein. — Die erste Kriegesversammlung war einigermaßen besucht. In Zukunft muß es besser werden. Die Lauen und Halben müssen endlich auch den Weg zu uns finden. Rektor Jaspert erklärte die Kriegsfürsorge und gab ein packendes Bild von den bisherigen Kämpfen. — Das Sekretariat ist während des Krieges täglich von 6—7 Uhr geöffnet. Die Beiträge bitten wir zur Abholung bereit zu halten.

**Griesheim.** Infolge des unserm lieben deutschen Vaterland aufgedrungenen Krieges, durch welchen

viele unserer Mitglieder zur Armee einberufen wurden, beschloß der Verein in seiner Monatsversammlung vom 19. August, die Erhebung der Vereinsbeiträge ab 1. August 1914, während der ganzen Kriegsdauer einzustellen. Gleichzeitig soll aus Vereinsmitteln an die Angehörigen derjenigen Mitglieder, welche zum Militärdienst eingezogen sind, oder solchen, welche durch Arbeitslosigkeit, oder durch andere Ursachen in Not geraten, eine den Verhältnissen entsprechende Unterstützung zur Auszahlung gelangen. Eine aus 5 Mitglieder (unter Vorsitz des Herrn Jacob Schwerberger, Falterstraße 13) bestehende Unterstützungskommission ist hierfür bereits gewählt worden. Unterstützungsgefuche sind an den 1. Vorsitzenden zu richten. Ferner geben wir bekannt, daß wir dem Vaterländischen Frauenverein Griesheim a. M. eine Summe von 250 Mark und dem Zweigverein vom Roten Kreuz eine Summe von 250 Mark für unsere „Mit Gott, für König und Vaterland“ kämpfenden Soldaten, sowie deren in Not geratene Hinterbliebenen zur freien Verfügung gestellt haben. — Durch die Einberufung des Vereinsdieners, Herrn Wilhelm Preuß, wurde Mitglied Herr Wilhelm Brauer, Gartenstraße 7, die Vereinsdienergeschäfte übertragen. — Vereinsversammlungen finden während der Kriegsdauer nicht statt.

**Hanau.** Die Angehörigen von Mitgliedern, welche durch die Kriegslage in Not geraten sind, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, dies dem Vorstand mitzuteilen, da derselbe zur Abhilfe einen größeren Betrag zur Verfügung gestellt hat. — Donnerstag: Jugendabteilung. — Samstag: Vereinsabend.

**Höchst.** Da unser Vereinshaus zum Kriegslazareth umgewandelt ist, finden unsere regelmäßigen Vereinszusammenkünfte jeden Dienstagabend im „Mainzer Hof“ bei Mitglied Butterfaß statt. Unsere Mitglieder mit Angehörigen wollen sich im neuen Vereinslokal zahlreich einfinden. — Jugendabteilung. Jeden Samstagabend Zusammenkunft im „Mainzer Hof“ unter Führung von Herrn Pfarer Nieß. Nach eingegangenen Nachrichten befindet sich unser Jugendpfleger, Herr Krag, in Frankreich wohl auf. — In der letzten Versammlung wurden für das Rote Kreuz 20 Mark aus der Kasse der Jugendabteilung bewilligt. Außerdem erbrachte eine Sammlung bei den Mitgliedern 6 Mark, die ebenfalls dem roten Kreuz überwiesen wurden.

**Nied.** Sonntag 6. September nachmittags 4 Uhr im Nassauerhof: Versammlung. Tagesordnung: 1. Kriegsbeiträge, 2. Kriegs-Unterstützungen, 3. Berichtedenes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

### Firmentafel.

#### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei **J. Heinrich Dotzert**, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich.  
Beerdigungs-Institut: **Ad. Wirth**, Buchgasse 12.  
Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: **Wilh. Leinberger**, Weißbadlergasse 16.  
**Conrad Riese**, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.  
**Gießen.**

**Ferd. Nennstiel**, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl.  
**Wilh. Fleckenstein**, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31.

**Edgar Borrmann**, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereierutens., Cocosfaserstr., Raffiabast., Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger.

**Georg Wahl**, Friseur, Neustadt 33.  
**Adam Wagner**, Weißbindermeister, Schottstr. 19.  
**Wilh. Röhrig**, Dachdeckerstr., Gr.Mühlg. 29, T. 495.  
**J. B. Häuser**, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42, Tel. 660, empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

#### Höchst a. M.

**Ch. Beck**, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell.  
**Musikhaus Hugo Harz**, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.

**Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe**, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.

**A. Steger**, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt.  
Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt **Gustav Planz**, Höchst a. M., Königsteinerstraße 1.

**Porzellanhaus Montigel**, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft i. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Buchdruckerei **Joh. Wagner**, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Sargmagazin, Bau- und Möbelschreinerei **Heinrich Müller**, Homburgerstraße 12.

**Zigarren-Geschäft Wickmann**, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

**Julius Haas**, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.  
Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. **Christian Schönwald**, Königl. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.

**Wilh. Kern**, Instrumentenmacher, Musikinstrument. I. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunusstr. Friseur u. Parfümgesch. **Erich Weber**, Luciusstr. 18, neb. „Mainz. Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.  
**Wilhelm Icke**, Dachdeckermeister, Kasinostraße 2, empfiehlt sich in allen Dachdeckerarbeiten.

**Justus Löw**, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung.  
Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.  
**August Görlich**, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

#### Hattersheim a. M.

**O. Bodenröder**, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied des Rabatt-Vereins Frankfurt.

#### Hofheim a. T.

**Hermann Walter**, Mühlg., Herr- u. Damenschneid.  
**Delikatessenhaus Petry**, Hauptstraße 73.  
**Nic. Knöb**, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen.  
**Ernst Liesem**, Käferei, Hauptstraße 50, empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.  
**Wilh. Kraft**, Friseur, Parfümer., Zigarren u. Zigaretten, Ansichtskartenverlag, Lotterie - Agentur.  
**Adolf Schilla**, Hauptstr. 73, elektr. Licht-, Kraft- u. Klingel-Anlagen, Lager v. Beleuchtungskörp. etc.  
**F. Nielsen**, Maler und Lackierer.

#### Mainz.

**Joseph Kramer**, Fischtorstr. 9 II., eleg. Herren u. Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5% Rab.

#### Nied a. M.

**Friedrich Müller**, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

**Heinrich Pfeiffer**, Feldstr. 16, Brot- u. Feinbäckerei. Täglich 2mal frische Brötchen u. Kaffeegebäck. Prompte Lieferung bei ins Haus.

#### Schwanheim.

**Heinrich Rheingans**, Brot- u. Feinbäck. 10 % R.  
**Franz Josef Henrich**, Manufakturwaren 10 % R.  
**Geschwister Düwel**, Kolonialwaren 10 % R.  
**Adam Kaul**, Kolonialwaren 10 % R.  
**Jakob Herber**, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6 % R.  
**Karl Klinger**, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5 % R.  
**Karl Hornung**, Schuhwaren 10 % R.  
**Jakob Weber**, Schuhmachermeister.  
**Johann Dörfer**, Maler- und Weißbindermeister.  
**Frau Ernestine Henrich**, Obst- u. Gemüsehandlung.  
**Alfred Bebert**, Uhrmacher, 6% Rabatt.

#### Sindlingen.

**Georg Essinger**, Gärt., Blum., Pflanz., Kranzbind.  
**Val. Blisch III**, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb., Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5 % R.  
**Georg Röder**, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.  
**Ph. Ott**, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.  
**Johann Pitschmann**, Hofheimerweg 2,

Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

**Gustav Usinger**, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

**Carl Birk**, Bahnstraße, Friseur und Flaschenbier.

## Carl Eich

**Uhrmacher und Goldarbeiter**  
Sindlingen bei Höchst am Main

Dorfstraße- Ecke  
empfiehlt alle soliden Taschenuhren u. Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold u. Silber. Damenuhren in Gold und Silber.

Arbeiten in Silber, Gold, Kupfer und Nickel.  
Werkzeug aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.  
Trauringe nach Maß. — Armbänder aller Art.

## Schuh-Waren Mass- und Reparatur-Werkstatt.

### Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

### Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeldversicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder-Versicherung
<p>14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark. Höchste Versicherungs-Summe 2000 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen. Hauptgeschäftsstelle: Höchst a. M., Hochmühl 8.</p>	

## Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

## Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

## Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Macne (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Wascherei mit Rasenbleiche

Gardinenpannerei

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.

Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.